

## **Johannreise 2017 über den Brünig nach Meiringen und über den Sustenpass heimwärts**

Am Sonntagmorgen, 25. Juni, gegen 8 Uhr fanden sich 20 reiselustige Hansen bzw. Johannes inklusive Angehörige beim Gugger ein, um zur traditionellen Johannreise zu starten.

Auf dem Programm stand diesmal: BRÜNIG – AARESCHLUCHT – SUSTEN .

Bei bedecktem Himmel fuhren wir mit Chauffeur Marco von der Firma Brumann-Reisen pünktlich los. Bereits auf der Autobahn durchs Säuliamt, Richtung Innerschweiz begann es zu tröpfeln. Rigi und Pilatus hüllten sich vornehm in Nebelschleier.

Nach der Umfahrung Luzern und dem Lopper-Tunnel ging ein richtiger Platzregen los. Beim Znüni-Halt auf dem Brünig brauchten wir Kapuzen und Schirme, um ins Restaurant Waldegg zu gehen. Ein heisser Kaffee und ein duftend-knuspriges Gifeli trösteten uns über das schlechte Wetter hinweg.

Langsam fragten wir uns etwas bange was wohl mit dem geplanten Spaziergang durch die Aareschlucht wird.

Auf der Talfahrt Richtung Meiringen fuhren wir zum Teil durch stockdichten Nebel, was auch nicht gerade zu optimistischer Laune führte. Also längere Diskussion „Wagnis Aareschlucht eingehen oder mit dem Car direkt nach Innertkirchen?“. Wir mussten uns entscheiden. Vor dem westlichen Eingang, beim Restaurant Aareschlucht, entschied sich die eine Hälfte für die trockene Variante „Bus“, die „mutigere“ Hälfte für die „Variante Nass“ – wofür auch ich mich im letzten Moment zum Glück entschied.

In circa einer Stunde durchquerten wir auf nassen Stegen und Brücklein die Schlucht. Unter uns zwängte sich brausend und braun infolge der Regenfälle die junge Aare durch die engstehenden Felswände. Wasser unter uns und von oben tropfte es von den überhängenden Felsen. Das Erlebnis „Schlucht“ war sehr eindrücklich – optisch und akustisch. Damit bei der Durchwanderung der Aareschlucht bei uns kein Hungerast aufkommt, verpflegte uns Hans Zimmermann mit Original Meiringer Merengue.

Bald nach dem Ausgang Ost, nach einem kurzen Spaziergang entlang der Aare, erreichten wir Innertkirchen, wo wir im Restaurant Alpenrose auf die anderen Reiseteilnehmer trafen. Sie hatten die Zwischenzeit für einen Spaziergang durch Innertkirchen genutzt, da es aufgehört hatte zu regnen.

Bei einem währschaften Zmittag mit Flädliisuppe, Salat und Schweinsgeschnetzeltem mit Nüdeli stärkten wir uns für das Nachmittagsprogramm.

Während des Mittagessens entdeckten wir in einer Vitrine, dass das Restaurant wohl Treffpunkt eines Namensvereins sein muss: dem Ernste Comitée Oberhasli. Nachfragen beim Wirt ergaben, dass dieser Verein seit 1953 besteht, er selbst auch Ernst heisst, ebenso der Metzgermeister auf der anderen Seite der Aare, sie beim Neubau der Strassenbrücke diese in Erntenbrücke umbenennen lassen wollten, da an jedem Brückenkopf ein Ernst wohnte. Der Kanton war jedoch gegen eine Umbenennung der Brücke, erlaubte jedoch ein Gedenk-Metallrohr mit Dokumenten der Ernste in den Brückenpfeiler einzumauern.

Um 14 Uhr – inzwischen zeigte sich die Sonne – starteten wir durchs Gadmental und fuhren am Steingletscher vorbei Richtung Sustenpass. Die Sonne strahlte unterdessen vom blauen Himmel, so dass es eine Freude war auf der kurvenreichen Strecke die saftigen Alpweiden, die stiebenden Wasserfälle und die verschneiten Berggipfel zu sehen.

Oben auf der Passhöhe auf 2224m Höhe lagen letzte Schneereste. Einige juckte es ein paar Schneebälle zu werfen, andere erfreuten sich an den ersten Bergfrühlingsboten an den Schneerändern: zart lila blühende Soldanellen, auch Alpenglöckchen genannt.

Wegen den vielen Kurven hinunter ins Meiental fuhr unser Chauffeur vorsichtig und langsam, so dass wir uns ausgiebig am Bergfrühling freuen konnten. Durch prächtige Alpenrosenfelder, bunte Arnika, Paradieslilien, Orchideen fuhren wir talwärts. Ob die vorbeisausenden Töfffahrer das auch so geniessen konnten, ist fraglich, denn sie konzentrierten sich mehr auf die vielen Kurven.

Schon bald tauchte aus einer ungewohnten Perspektive, nämlich von oben, „s Chilleli von Wasse“ auf.

Auf der Gotthard-Autobahn fuhren wir anschliessend zügig Richtung Urnersee/Zugersee zu einem Kafihalt in Küssnacht an der Rigi im Restaurant Frohsinn.

Danach gelangten wir durchs Freiamt wieder nach Fislisbach, wo wir uns um 18 Uhr nach einem erlebnisreichen Tag voneinander verabschiedeten.

*Hanna Bürgi*